

Entwurf Konzept: Feministischer Sommerkongress Berlin 2026 (Stand 18.11.2025)

1 Ausgangslage und Begründung

Frauen* (/ FLINTA+) erleben in Berlin – trotz progressiver politischer Rahmenbedingungen – weiterhin vielfältige Formen struktureller Diskriminierung und Benachteiligung im öffentlichen, beruflichen und privaten Leben. Altbekannte antifeministische Strömungen gewinnen gesellschaftlich und politisch an Einfluss und bedrohen demokratische Grundwerte.

Der Feministische Sommerkongress Berlin 2026 versteht sich als Antwort auf diese Entwicklungen: Er stärkt feministische Bündnisse, sensibilisiert die Stadtgesellschaft und setzt Impulse für eine widerstandsfähige, solidarische Demokratie.

2 Zielsetzung

Übergeordnetes Ziel

Stärkung des gesellschaftlichen Bewusstseins für Benachteiligung von Frauen*, Förderung solidarischer Bündnisse gegen antifeministische und demokratiefeindliche Tendenzen, Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze und Handlungsstrategien

Konkrete Ziele

- Sichtbarmachen struktureller Diskriminierungen im öffentlichen, beruflichen und privaten Leben.
- Förderung des intersektionalen Austauschs zwischen unterschiedlichen feministischen Perspektiven (Alter, Herkunft, Berufsfeld, akademische vs. aktivistische Praxis).
- Ausbau nachhaltiger Netzwerke von Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Verwaltung.
- Empowerment von Frauen* zur aktiven demokratischen Teilhabe.
- Diskussion von Lösungsansätzen für strukturelle Herausforderungen in Berlin (Wohnen, Umwelt, Digitalisierung, Gesundheit, Gleichstellung).
- Stärkung und Sichtbarmachung der feministischen Projektlandschaft in Berlin.

3 Beteiligte Organisationen / Unterstützerinnen

- Landesfrauenrat Berlin e.V.
- Berliner Frauenbund 1945 e.V.
- Überparteiliche Fraueninitiative des Abgeordnetenhauses Berlin (ÜPFI)
- Friedrich-Ebert-Stiftung
- Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin
- AWO
- sowie weitere zivilgesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Partnerinnen.

Die breite Trägerschaft verdeutlicht den Anspruch, feministische Anliegen gesamtgesellschaftlich zu verankern.

4. Zielgruppen

Der Kongress richtet sich an alle als weiblich gelesenen Personen in Berlin, mit besonderem Fokus auf:

- Frauen* in Ehrenämtern und Verbänden
- Frauen* in Führungspositionen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung
- Frauen* in traditionell weiblich geprägten Branchen
- Wissenschaftler*innen und Studierende
- Gleichstellungsbeauftragte und politische Entscheidungsträgerinnen
- Migrantinnen und Neuberlinerinnen
- Grundsätzlich: *alle Frauen in Berlin**, unabhängig von Alter, Herkunft, Identität oder Lebenssituation.

Ein intersektionaler Ansatz stellt sicher, dass Vielfalt nicht nur repräsentiert, sondern gestaltend betrachtet wird.

5 Thematische Schwerpunkte

(Die Sammlung ist bewusst offen gehalten, Erweiterungen durch Partnerinnen sind möglich.)

5.1 Demokratie und Antifeminismus

- Antifeministische Strömungen – Analyse der Bedrohung und Strategien zur Gegenwehr
- Bündnisbildung: Wie stärken wir Demokratie durch feministische Solidarität?

5.2 Feministische Bewegungen im Dialog

- Feminismus, Feminismen und Netzfeminismus – Wege zur Verständigung und Zusammenarbeit
- Ost- und West-Feminismus – historische Brüche überwinden, gemeinsame Zukunft gestalten

5.3 Politik und Machtstrukturen

- Netzwerk für Parität in Berlin – Bedarfe der Kommunalpolitik und übergeordneten Politik
- Finanzierung der Berliner Frauenprojektinfrastruktur – Herausforderungen, Perspektiven, Handlungsempfehlungen

5.4 Gesellschaft, Arbeit und soziale Teilhabe

- Frauen in Transformationsprozessen
- Wohnen am Limit, – Perspektiven von Alleinerziehenden, pflegenden Angehörigen und Frauen* in prekären Lebenslagen
- Gendergerechtigkeit – wie hält Berlin soziale Infrastruktur am Laufen?

5.5 Digitalisierung & Medien

- Vorurteile und Stereotype in digitalen Systemen / KI – Bias erkennen, bekämpfen und regulieren
- Digitale Selbstbestimmung und Schutzräume für Frauen*

5.6 Gesundheit & Körperpolitiken

- Gesundheit / Gender Medizin
- Sexuelle Selbstbestimmung – Debatten rund um §218

5.7 Intersektionalität

- Migration, Diversität, Antisemitismus, Rassismus, Aegismus, etc.
- Empowerment-Formate für Feministinnen

5.8 Europäische und internationale Einflüsse

6 Veranstaltungsformat und Ablauf

Dauer: 2,5 Tage vom 5.-7. Juli 2026

Ort: Marta's Gästehäuser, Berlin (innerstädtisch, barrierearm, gut erreichbar)

Raumkapazität: (5.7., ab 17.00 - 1 Raum für ca. 50 Personen / 6.u. 7.7. ganztägig u. abends - 1 Raum für 300 Personen u. 5 Workshop-Räume)

Formate:

- Keynotes europ., internationaler und lokaler Feministinnen
- Videobotschaften
- Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen aus Politik, Wissenschaft und Aktivismus
- Interaktive Workshops (z.B. digitale Sicherheit, Körperwissen, Empowerment, Netzwerken)
- Open-Space-Bereiche für spontane Themen
- Impro Theater
- Grafic recording
- Feminism Bookmarks
- Poetry Slam
- Marketplace der feministischen Projektlandschaft
- Abendveranstaltung (Kultur, Diskussion, Netzwerken)

Barrierearmut und Inklusion:

- Kinderbetreuung
- Übersetzung in DGS und ggf. leichte Sprache
- Räume ohne Barrieren
- Safe Space / Awareness-Team für Betroffene von Diskriminierung (?)

7 Öffentlichkeitsarbeit

- Kampagne „Feminismus stärkt Demokratie!“ in Social Media und im Stadtraum

- Strategische Zusammenarbeit mit Berliner Medien
 - Vorab-Dialogveranstaltungen (ggf. von den beteiligten Organisationen organisiert)
 - Pressegespräche und Interviews mit Sprecherinnen der beteiligten Organisationen
-

8 Ergebnisse & Nachhaltigkeit

Nach dem Kongress entstehen bzw. werden gestärkt:

- Eine Dokumentation mit Handlungsempfehlungen
 - Verstetigte Netzwerke (z.B. AG Digitale Gleichstellung, Netzwerk Parität)
 - Konkrete politische Forderungen an Senat und Bezirke / Wahlprüfsteine
 - Initiativen zur Unterstützung der Berliner Frauenprojektlandschaft
 - Vorbereitung eines jährlichen oder zweijährlichen feministischen Forums
-

9 Zeit- und Ressourcenplanung

Zeitplan (Kurzfassung/ Detailplanung mit Check -Liste von Stefanie abgleichen):

- 2025: Auftakt, Struktur, Finanzierung sichern
- 2025: Themencluster definieren, Partnerinnen einbinden
- 2025 – Q1/2026: Referentinnen, Räume, Öffentlichkeitskampagne
- Juli 2026: Durchführung
- August/September 2026: Auswertung & Weiterarbeit

Ressourcen:

- Projektkoordination und Verwaltung
- Dokumentation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Technik, Raum, Catering
- Honorare für Referentinnen
- Awareness-Team & Sicherheitskonzept (?)

Fazit

Der Feministische Sommerkongress Berlin 2026 setzt ein starkes Zeichen: Feminismus ist demokratiestärkend, vielfältig und notwendig. Mit seinem breiten Bündnis, seiner inhaltlichen Tiefe und klaren Ausrichtung auf strukturelle Veränderungen trägt er entscheidend dazu bei, Berlin als demokratische und feministische Stadt weiterzuentwickeln.

2) Kommunikationskonzept – Feministischer Sommerkongress Berlin 2026

A. Kommunikationsziele

- Den Kongress als feministisch-demokratischen Schwerpunkt in Berlin sichtbar machen.

- Zielgruppen aktiv einbinden (u.a. junge Frauen*, migrantische Communities, Frauen* in Wirtschaft & Wissenschaft).
 - Antifeminismus und Desinformation klar begegnen.
 - Politische Entscheidungsträger*innen erreichen und beteiligen.
 - Nachhaltige Netzwerke schaffen.
-

B. Kernbotschaften (Messaging)

1. **Feminismus stärkt Demokratie.**
 2. **Antifeminismus gefährdet Gleichstellung, Vielfalt und Freiheit.**
 3. **Frauen gestalten Berlin – mutig, divers, solidarisch.***
 4. **Der Sommerkongress bringt feministische Bewegungen zusammen.**
 5. **Gemeinsam für ein gleichberechtigtes Berlin 2026+.**
-

C. Zielgruppenkommunikation

1 Primäre Zielgruppen

- Frauen* in Berlin, v. a. engagierte Bürgerinnen, Verbände, Initiativen
- Junge Aktivistinnen, Studentinnen
- Frauen* in Politik, Verwaltung & Verbänden
- Migrantinnen & Frauen* mit Rassismuserfahrung etc.

2 Sekundäre Zielgruppen

- Berliner Medien
 - Kulturelle Einrichtungen
 - Gewerkschaften
 - Politiker*innen aller demokratischen Parteien
 - Wissenschaftliche Institutionen
-

D. Kommunikationskanäle

1 Online

- Instagram (Hauptkanal)
- TikTok (für junge Feministinnen – kurze Statements & Erklärvideos)
- Twitter/X (politische Kommunikation)
- Hashtag-Kampagne: **#FemSommerBerlin2026**
- Landingpage mit Programm, Anmeldung & Materialien
- Newsletter-Bausteine über Partnerorganisationen

2 Offline

- Plakate & Flyer an Hochschulen, Kiezstandorten, Rathäusern

- Pressegespräche im Vorfeld
 - Kongressbegleitende Ausstellung im Foyer
 - Materialien in leichter Sprache in Bibliotheken und Stadtteilzentren
-

E. Tonalität

- Empowernd
 - Zuwendungsorientiert
 - Klar antifaschistisch & antidiskriminierend
 - Wissenschaftlich fundiert und gleichzeitig niedrigschwellig
 - Diversitätssensibel (vermeidet Fachjargon, stärkt intersektionale Perspektiven)
-

F. Maßnahmenplan

Phase 1 – Ankündigung (6 Monate vorher)

- Save-the-Date, grafische Kampagne
- Website online
- Vorstellung der Partnerinnen

Phase 2 – Aktivierung (3 Monate vorher)

- Vorstellung der ersten Speakerinnen
- Videoclips zu Themen („Warum Feminismus?“)
- Kooperation mit Hochschulen & Frauenprojekten
- Stadtcheck: „Welche Themen bewegen Frauen* in Berlin?“ (Social-Media-Umfrage)

Phase 3 – Mobilisierung (6–8 Wochen vorher)

- Pressetermin
- Social Ads
- Interviews mit Beteiligten
- Countdown-Posts
- Barrierefreie Informationen veröffentlichen

Phase 4 – Live-Kommunikation (Eventtage)

- Live-Videos, Live-Tweeting
- Fotodokumentation
- Hashtag-Moderation
- Awareness-Kommunikation

Phase 5 – Nachbereitung (4–6 Wochen nach dem Kongress)

- Veröffentlichung der Dokumentation & Forderungen
- Videos & Fotos
- Pressemitteilung: „Ergebnisse & Ausblick“

- Follow-Up-Treffen
-

3) Kurzfassung (1 Seite)

Kurzfassung – Feministischer Sommerkongress Berlin 2026

Der **Feministische Sommerkongress Berlin 2026** ist eine groß angelegte Veranstaltung zur Stärkung von Demokratie, Gleichstellung und feministischen Bündnissen in Berlin. In Zeiten zunehmender antifeministischer und antidemokratischer Strömungen setzt der Kongress ein deutliches Zeichen für Vielfalt, Partizipation und Menschenrechte.

Zielsetzung

Der Kongress sensibilisiert die Stadtgesellschaft für Diskriminierung von Frauen* im öffentlichen Leben und fördert den Zusammenschluss feministischer Akteur*innen. Er schafft Räume für Austausch, Weiterbildung, politisches Engagement und Vernetzung.

Zielgruppe

Alle als weiblich gelesenen Personen in Berlin – u. a. Frauen* in Projekten, Vereinen, Verbänden, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Ehrenamt, Migrantinnen, junge Aktivistinnen – sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Themenschwerpunkte

- Feminismus im Wandel: „Alter“/„Neuer“ Feminismus, Ost–West-Perspektiven
- Antifeminismus als Gefahr für Demokratie
- Parität & politische Teilhabe
- Digitalisierung, KI, Bias & digitale Selbstbestimmung
- Transformation: Wohnen, Umwelt, Arbeitsmarkt & soziale Infrastruktur
- Gender-Medizin & Gesundheit
- Sexuelle Selbstbestimmung & §218
- Migration & intersektionale Perspektiven
- Berliner Frauenprojekt-Landschaft & deren Finanzierung

Format

Ein 2,5-tägiger barrierearmer Kongress im Juli 2026 mit Keynotes, Panels, Workshops, Kulturprogramm, Netzwerkformaten, Kinderbetreuung und Awareness-Team.

Beteiligte

Landesfrauenrat Berlin e. V. und Berliner Frauenbund 1945 e. V (Antragstellerinnen) sowie u. a., ÜPFI, Friedrich-Ebert-Stiftung, Paritätischer Wohlfahrtsverband Berlin.

Kommunikation

Kampagne „Feminismus stärkt Demokratie“ über Social Media, Pressearbeit, stadtweite Plakate, Kooperationen mit Hochschulen & Frauenprojekten.

Budgetrahmen

Gesamtkosten: **ca. 70.000 €**

(inkl. Personal, Honorare, Logistik, Barrierefreiheit und Öffentlichkeitsarbeit).

Erwartete Ergebnisse

- Nachhaltige Erhöhung der Sichtbarkeit feministischer Themen
- Aufbau und Stärkung überregionaler Netzwerke

- Politische Impulse für Abgeordnetenhaus, Senat und Bezirke
 - Nachhaltige Dokumentation & Handlungsempfehlungen
-